

# Philipp Joseph von Rehfues an August Wilhelm von Schlegel

Bonn, 17.04.1842

Empfangsort	Bonn
Handschriften-Datengeber	Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek
Signatur	S 1392 : 70
Blatt-/Seitenzahl	1 e. Briefentwurf (1 Bl.=2 S.)
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Strobel, Jochen
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/3205">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/3205</a> .

[1] B d. 17. April 42. Hr. AW. von Schlegel. hier.

Ew. Hochwohlg. bitte ich meinen verbindlichsten Dank für das wichtige Geschenk zu empfangen, womit Sie mich erfreuen wollten. Sein Werth steigt für mich persönlich in nicht geringem Grade durch die Versicherung, daß es das erste Exemplar ist, welches aus Ihren Händen kommt.

Ich habe bereits die Vorrede gelesen, und kann ihr nichts, als die Kürze vorwerfen und die Ungerechtigkeit gegen Sich Selbst. Sie haben die bedeutenden Verhältnisse, unter welchen diese Arbeiten entstanden sind, nur berührt und den Verhältnissen mehr <sup>Convenienzen der höheren Gesellschaft eine</sup> Macht eingeräumt, als ihnen welche die Schriftsteller zu gestatten pflegen leider selten anerkennen.

Es ist freilich ein Zug weiter, der sie in die Reihe der Staatsmänner rückt. Sie sind aber auch mehr als einmal Sie haben Sich damit Ihren Platz unter den Staatsmännern behauptet gesichert; aber Sie brauchten darum nicht

ungerecht gegen Sich selbst <sup>zu sein</sup>. Wenn Sie von der Literatur der Tags Kenntniß nähmen, würden Sie finden, daß Sie überall mit [2] Ihrem frühen Einfluß auf die Entwicklung unserer Literatur genannt sind. Wenn <sup>Geschieht</sup> es nicht immer mit der schuldigen Würdigung, geschieht, so ist es, weil die

Jugend nicht einsieht, daß der Boden auf ~~xxx xxx~~ der Grund, ~~xxx xxx~~ auf dem sie ~~wo sie auf gutem Grunde baut, xxx xxx~~ <sup>zu bauen sucht, und</sup> von Ihnen gelegt worden ist. Es geht aber auch Göthen <sup>auch</sup> selbst nicht besser. Die Bildung unserer Zeit <sup>ringt noch</sup> ist noch fortwährend ein Ringen um einige Haupt-Rafillete Begriffen und <sup>ist</sup> noch nicht zu derjenigen Ruhe gekommen <sup>gelangt</sup>, die allein welche im Stand ist, Jeden an seine rechte Stelle zu setzen vermag.

Uebrigens sind Sie ja auch Selbst nicht gerecht gegen Sich. Sie rechnen Sich an, daß sie viel unternommen und wenig geendigt. Wer hätte <sup>je</sup> nicht mehr thun können, als er gethan hat <sup>alles gethan</sup>, was er thun konnte? In wie vielen Richtungen haben Sie Sich bewegt? Haben Sie nicht überall mächtig angeregt, und auf den Hauptpunkten zuerst durchgebrochen, und den Weg gangebahnt <sup>auf Mxxxxxxx</sup> nach heiterer ~~xxxxxx~~, Licht gemacht? Einer kann nicht Alles thun. Lessing hat sich vielleicht den nemlichen Vorwurf gemacht; können wir <sup>wollen Sie</sup> ihn theilen?

Re.

## Namen

Lessing, Gotthold Ephraim

## Orte

Bonn

## Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Nicht entzifferte Streichung

Nicht entzifferte Streichung

Nicht entzifferte Streichung

Nicht entziffert

Nicht entziffert